

VV Wintersemester Freie Universität Berlin

Veranstaltungen im Bereich Jüdische Studien

Judaistik

V Geschichte der Juden I – Antike	Tal Ilan
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die jüdische Geschichte von der Eroberung des Nahen Ostens durch Alexander den Großen bis hin zur Eroberung desselben Teils der Welt durch die Muslime. Der Kurs konzentriert sich auf die zentralen Themen dieser Epoche: den Hellenistischen Einfluss, die römische Herrschaft, den Aufstieg des Christentums, die Unabhängigkeit der Juden und den Verlust derselben sowie die Gründung einer jüdischen Diaspora.	Dienstag 10-12 L 116 Seminarzentrum
GK Einführung in die Mischna	Tal Ilan
Einführung in die Mischna und den Babylonischen Talmud anhand ausgewählter Texte aus Traktat Chullin Die Studenten/innen sollen in die Lage versetzt werden, anschließend selbstständig einen talmudischen Text bearbeiten zu können. Diese Einführung wird anhand des Traktats Chullin geschehen. Chullin gehört zur Ordnung Kodaschim (Heiligkeiten) und beschäftigt sich mit den Vorschriften zur Einhaltung der Vorbereitung des koscheren Essens.	Di 16-18 Habelschwerdter Allee 30, JK 26/140
Ü Josephus und die rabbinische Tradition (Chasal)	Tal Ilan
Josephus ist der wichtigste Historiker des nachbiblischen Israel. Er schrieb zwei historische Bücher - "Bellum Judaicum" und "Antiquitates Judaicae". Die Frage nach seinen Quellen ist eine interessante. Am faszinierendsten ist die Möglichkeit, dass er und die Rabbinen der Talmude ähnliche Texte gelesen hatten. Dieses Hauptseminar wird die Traditionen, die sie gemeinsam haben, näher betrachten und versuchen, die Beziehungen zwischen ihnen herauszuarbeiten.	Mo 14-16 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/132
S Frauen in der Geschichte und Politik des 2. Tempels	Tal Ilan
In diesem Kurs betrachten wir die möglichen Bedeutungen von Texten, die nahe legen, dass jüdische Frauen im Judentum des Zweiten Tempels im öffentlichen Leben aktiv waren. Die Quellen, die wir zur Untermauerung dieser Behauptung benutzen werden, sind sowohl historiographischer als auch literarischer, epigraphischer und papyrologischer Natur.	Mo 16-18 Habelschwerdter Allee 30, JK 26/101
S Die hebräische Bibel in der populären israelischen Literatur	Tal Ilan
In diesem Seminar soll es um die Frage gehen, wie die (heutige) israelische Gesellschaft die Hebräische Bibel benutzt, um ihre jüdische Identität zu reflektieren. Wir werden populären Journalismus lesen, Popsongs hören und TV Sitcoms sehen. Zur Einstimmung: http://www.televizia.net/menashe.asp	Di 14-16 Habelschwerdter Allee 30, JK 26/140
HS Vom Judenrecht zum Toleranzbegriff der Frühmoderne	Giulio Busi
Das Seminar beschäftigt sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens von Jüdinnen und Juden in nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaften von Antike und Mittelalter (sog. Judenrecht, Omarvertrag, Formen der Duldung, Privilegien, etc.) bis zum Aufkommen des Toleranzbegriffes in den Diskursen des 17. und 18.	Mi 12-14 Habelschwerdter Allee 30, K 25/11

Jahrhunderts, da Toleranz mehr und mehr zu einem grundlegenden Faktor im politischen Denken der Neuzeit wird. Der Schwerpunkt des Seminars wird dabei auf den Werken von Johann Reuchlin (1455-1522), Baruch Spinoza (1632-1677) und John Toland (1670-1722) liegen. Lit. Ein Reader mit den einschlägigen Primärquellen und der grundlegenden Sekundärliteratur wird zu Semesterbeginn zu Verfügung gestellt.	
V Was ist Judaistik?	Giulio Busi
Ausgehend von der Frage: Was ist Judaistik/was sind jüdische Studien? bietet die Vorlesung den Studierenden eine generelle Einführung in das Fach, die die Entstehung und Geschichte der Disziplin wiedergibt und in die für diese Fachrichtung wesentlichen Fragestellungen einführt. Zudem wird ein Gesamtüberblick über die großen Perioden jüdischer nachbiblischer Geschichte bis in die Gegenwart geboten. Literatur: Günter Stemberger: Einführung in die Judaistik, 2002.	Do 10-12 214 SR III Seminarzentrum
S Grundfragen zur jüdischen Philosophie	Giulio Busi
	Mi 16-18 Habelschwerdter Allee 30, JK 27/106
HS Das jüdische Berlin im Film	Klaus Herrmann
	Mi 18-20 Schwendenerstr. 27, Raum 3
GK Lektüre ausgewählter Texte der hebräischen Bibel	Klaus Herrmann
Der Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse über die hebräische Bibel in ihrer altorientalischen Umwelt und führt in die Textgeschichte der hebräischen Bibel ein (die Arbeit der Masoreten; Einleitungsfragen der modernen Bibelwissenschaft). Gelesen werden ausgewählte Textproben aus der Tora, Hebraicum ist also Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Kurs. Zur Einführung empfohlen: Hanna Liss, Tanach: Lehrbuch der jüdischen Bibel, 2005.	Do 14-16 Habelschwerdter Allee 30, J 24/14
Ü Das Handwerkszeug der Judaistin/des Judaisten	Klaus Herrmann
In dieser Übung erlernen die Studierenden nach einer allgemeinen Einführung in die „Wissenschaft des Judentums“ von ihren Anfängen bis zur heutigen Judaistik/Jüdischen Studien die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in dieser Disziplin wie z.B. Informationsrecherche in Bibliotheken und im Internet. Praktische Anleitung zum Anfertigen von Hausarbeiten und Thesenpapieren sind weitere Programmpunkte. Literatur: Ein Reader mit den einschlägigen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.	Mi 14-16 Habelschwerdter Allee 30, JK 27/106
HS Toleranz im Konflikt	Klaus Herrmann
Das Seminar „Toleranz im Konflikt“ (Rainer Forst) behandelt die Idee des modernen Toleranzgedankens als Anerkennung des Anderen als gleichberechtigt und vor dem Gesetz gleich (Menschenrechte, Grundrechte; Religions- und Gewissensfreiheit) und beleuchtet diese Toleranzvorstellungen in ihren	Mi 10-12 Schwendenerstr. 27, K 01

ideengeschichtlichen wie sozialhistorischen Dimensionen von der Zeit Mendelssohns und Lessings bis heute. Zudem wird die Neuauflage des Toleranzgedankens in den letzten Jahrzehnten und Jahren (besonders seit dem 11. September 2001), insbesondere die Debatte über kulturelle Differenz und kulturelle Identität, reflektiert. Lit. Ein Reader mit den einschlägigen Primärquellen und der grundlegenden Sekundärliteratur wird zu Semesterbeginn zu Verfügung gestellt.	
C Die alte Erfurter Synagoge	Annett Martini
Die alte Erfurter Synagoge - Präsentation jüdischer Handschriften im Museum Der Kurs bietet Studenten die Möglichkeit, sich in Kooperation mit den Kuratoren der alten Synagoge in Erfurt, grundlegende Kenntnisse und Werkzeuge der Museumsarbeit zu erarbeiten. Im Zentrum der Arbeit werden die Erfurter Hebräischen Handschriften stehen, die wegen ihres hohen Alters und außerordentlichen Qualität von großem kulturhistorischem Wert sind. In dem Kurs sollen zunächst das Beschreiben und Beurteilen von Handschriften, das Verfassen von kurzen Ausstellungstexten, die Präsentation von Fachwissen in Vorträgen u.a. eingeübt werden, um dann in einer einwöchigen Projektreise nach Erfurt das Erlernte anzuwenden. Voraussetzung sind Hebräischkenntnisse. Die erste Besprechung wird am Dienstag, den 16. Oktober von 10.00-12.00 Uhr im Institut für Judaistik in der Schwendenerstraße 27 Raum 8/9 stattfinden.	Di 10-12 Habelschwerdter Allee 30, J 24/14
Ü Jüdisches Denken zwischen Tradition und Moderne	Annett Martini
Anfang des 20. Jahrhunderts nahm für viele Juden die Frage nach dem Wesen ihres Jüdischseins einen neuen Stellenwert an. Es etablierte sich in unterschiedlichen kulturellen Bereichen so etwas wie eine eigene jüdische Sphäre, in der sich Juden auf die Suche nach jüdischer Tradition, Identität und Gemeinschaft begaben. Das jüdische Erbe gewann unter dem Einfluss von Philosophie, Mystik, Romantik und politischen Utopien neue Bedeutung und wurde z.B. in jüdischen Bildungseinrichtungen, in der Literatur, im Theater, in der Musik und in der Philosophie neu definiert. Das Seminar wird sich mit ausgesuchten Werken von Juden wie Walter Benjamin, Franz Rosenzweig, Franz Kafka, Arnold Schönberg und Ernst Bloch auseinandersetzen und einige Bereiche dieser "jüdischen Renaissance" diskutieren.	Mo 10-12 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/138
HS Die Handschriften der Kairoer Geniza unter besonderer Berücksichtigung der jüdischen Magie	Bill Rebiger
Die Texte aus der Kairoer Geniza umfassen alle Bereiche jüdischen Lebens im Mittelalter von den Heiligen Schriften bis zu den Geschäftspapieren der Indienfahrer, vom Gottesdienst bis zum privaten Liebesabenteuer, von der Herrschaft der Fatimiden bis zu den christlichen Kreuzfahrern. Nach einer grundlegenden Einführung in die Quellen- und Sekundärliteratur sowie in die Paläographie und Kodikologie der Geniza-Handschriften wird anhand magischer Texte die aktuelle Forschung behandelt.	Do 12-14 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/138
K Hebräisch I Kurs 1	Vera Meyer-Laurin
Dieser im Sommersemester weiterlaufende Hebräisch-Grundkurs für Anfänger verfolgt das Ziel einer vollständigen Einarbeitung der	Mo 08-10, 14-16 Mi 08-10,

Elementargrammatik (Formenlehre), die in allen Epochen der Sprachentwicklung fast unverändert geblieben ist. Textbeispiele aus der Hebräischen Bibel sowie aus der gegenwärtigen hebräischen Sprache sollen die praktischen Fähigkeiten des (unvokalisierten) Lesens und Übersetzens einüben (fotokopierte Unterrichtsmaterialien werden bereitgestellt). Der Kurs schließt nach dem zweiten Semester mit dem Hebraicum ab.	Do 08-10 FU L 116/L 113/K 01
---	------------------------------------

K Hebräisch I Kurs 2	Ulrike Hirschfelder
Dieser im Sommersemester weiterlaufende Hebräisch-Grundkurs für Anfänger verfolgt das Ziel einer vollständigen Einarbeitung der Elementargrammatik (Formenlehre), die in allen Epochen der Sprachentwicklung fast unverändert geblieben ist. Textbeispiele aus der Hebräischen Bibel sowie aus der gegenwärtigen hebräischen Sprache sollen die praktischen Fähigkeiten des (unvokalisierten) Lesens und Übersetzens einüben (fotokopierte Unterrichtsmaterialien werden bereitgestellt). Der Kurs schließt nach dem zweiten Semester mit dem Hebraicum ab.	Di 16-18 Do 08-10, 14-16 Fr 08-10 Habelschwerdter Allee 30, JK 27/103

Ü Hebräisch I	Ulrike Rebekka Nieten
Dieser Sprachkurs beginnt mit einer Einführung in die Lautlehre, Morphologie und Syntax des Hebräischen. Durch das Heranziehen kurzer Übungstexte sollen Grundkenntnisse in der Grammatik erworben werden, die es möglich machen schon in kürzester Zeit Texte zu lesen und zu übersetzen. Neben der empfohlenen Grammatik Körner, Jutta: Hebräische Studiengrammatik, Leipzig 1986, werden in dieser Übung Kopien aus verschiedenen Grammatiken verteilt. Weitere Literatur: M. H. Segal, A Grammar of Mishnaic Hebrew, Oxford 1927, Nachdr. 1978.	Mo 12-14 E 002

Ernst-Ludwig Ehrlich Masterstudiengang – Geschichte, Theorie und Praxis der jüdisch-christlichen Beziehungen

V Antijudaismus in der Antike	Matthias Blum
Die Vorlesung beginnt mit der Frage nach einem angeblichen antiken Antisemitismus, einem möglichen Antijudaismus im Neuen Testament und nimmt die Ausprägung in der Zeit der Kirchenväter in den Blick. Lit.: R. Kampling (Hg.): "Nun steht aber diese Sache im Evangelium... ". Zur Frage nach den Anfängen des christlichen Antijudaismus, Paderborn 22003; Ders.: Im Angesicht Israels: Studien zum historischen und theologischen Verhältnis von Kirche und Israel (SBB 47), hg. v. M. Blum, Stuttgart 2002; H. Schreckenberg: Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte. (1. - 11. Jh.), 4. Aufl., Frankfurt 1999.	Mo 12-14 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/138

V Antijudaismus im Mittelalter	Matthias Blum
Die Vorlesung zeigt die entwickelten Formen des mittelalterlichen Antijudaismus und seiner Mythen (Hostienfrevel/ Ritualmordlegende/ Brunnenvergiftungen) auf. Weiterhin wird der Transfer vom theologischen Antijudaismus zu politischen und sozialen Strategien der Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung dargestellt.	Mo 16-18 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/138

S Die Erinnerungen jüdischer Überlebender der Shoa im Visual Archive des USC Shoah Foundation Institute	Verena Lucia Nägele
<p>Mit dem zunehmenden zeitlichen Abstand zur nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sind immer weniger Überlebende in der Lage, ihre persönlichen Erinnerungen direkt weiterzugeben. Einhergehend mit diesem Übergang des Themenkomplexes NS und Holocaust vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis gewinnen videografierte Interviews eine zunehmende erinnerungskulturelle und wissenschaftliche Bedeutung. In dem Visual History Archive des USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education sind nahezu 52.000 solcher Erinnerungsberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust aus 56 Ländern in 32 Sprachen dokumentiert. Somit ist es das größte Interviewprojekt dieser Art. Im Rahmen des Seminars wird eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeit mit Oral-History Quellen zum Nationalsozialismus gegeben und der methodische Umgang mit ihnen kritisch diskutiert. Die Teilnehmer(-innen) des Seminars werden in die Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten des Visual History Archive eingeführt und recherchieren in den Interviews die Thematisierung der Rolle der Kirche im Nationalsozialismus und Positionen zur Religion nach Auschwitz. Mit dem zunehmenden zeitlichen Abstand zur nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sind immer weniger Überlebende in der Lage, ihre persönlichen Erinnerungen direkt weiterzugeben. Einhergehend mit diesem Übergang des Themenkomplexes NS und Holocaust vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis gewinnen videografierte Interviews eine zunehmende erinnerungskulturelle und wissenschaftliche Bedeutung. In dem Visual History Archive des USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education sind nahezu 52.000 solcher Erinnerungsberichte von Überlebenden und Zeugen des Holocaust aus 56 Ländern in 32 Sprachen dokumentiert. Somit ist es das größte Interviewprojekt dieser Art. Im Rahmen des Seminars wird eine Einführung in die wissenschaftliche Arbeit mit Oral-History Quellen zum Nationalsozialismus gegeben und der methodische Umgang mit ihnen kritisch diskutiert. Die Teilnehmer(-innen) des Seminars werden in die Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten des Visual History Archive eingeführt und recherchieren in den Interviews die Thematisierung der Rolle der Kirche im Nationalsozialismus und Positionen zur Religion nach Auschwitz.</p>	Blockseminar Erster Termin: 04.12.2012 K 23/21

S Triumph versus Verfolgung? Zur Konstruktion und Rekonstruktion von Geschichte bei Juden und Christen	Rainer Kampling
Genaue Angaben werden auf der Homepage des Seminars für Katholische Theologie ab Februar 2013 gemacht.	20.-23.03.2013 jeweils 9-18 Schwanenwerder

S Kirche und Shoa	Markus Thureau
Zu den umstrittensten Themen der neueren Kirchengeschichte gehört das Verhalten der Kirchen zum Nazi-Regime und zur Shoah. Weder kann die historische Rekonstruktion noch die theologische Bewertung als abgeschlossen gelten, wie etwa die Kontroverse der vergangenen Jahre um das Verhalten Pius' XII. während des Nationalsozialismus zeigt. Neben dem Agieren der Kirchen und ihrer Theologen zwischen 1933 und 1945 wird auch ein Fokus auf die Stellungnahmen nach 1945 und der entstehenden kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle während jener Zeit gelegt	Di 12-14 Habelschwerdter Allee 30, JK 25/138

<p>werden. In der Veranstaltung werden Positionen der Forschung diskutiert und Primärquellen ausgewertet. Einen Schwerpunkt bildet hierbei die Auswertung von Zeitzeugeninterviews, die durch das Visual History Archive des Shoah Foundation Institute zur Verfügung gestellt werden.</p> <p><i>Lit.:</i> Ericksen, Robert P./Heschel, Susannah (Hg.): Betrayal. German churches and the Holocaust, Minneapolis 1999; Ericksen, Robert P.: Theologians under Hitler: Gerhard Kittel, Paul Althaus and Emanuel Hirsch, New Haven 1985; Fischel, Jack: The Holocaust and its religious impact. A critical assessment and annotated bibliography, Westport 2004; Goldhagen, Daniel Jonah: Die katholische Kirche und der Holocaust. Eine Untersuchung über Schuld und Sühne, Berlin 2002; Kösters, Christoph/Ruff, Mark Edward (Hg.), Die katholische Kirche im Dritten Reich. Eine Einführung, Freiburg/Br. 2011; Lederhendler, Eli: Jews, Catholics, and the burden of history, Oxford 2005; Leichenring, Jana: Die Katholische Kirche und "ihre Juden". Das "Hilfswerk beim Bischöflichen Ordinariat Berlin" 1938 - 1945, Berlin 2007; Päschel, Dietmar: Vatikan und Shoa. Die Haltung des Heiligen Stuhls zu den Juden von der Zeit des Nationalsozialismus bis zum Heiligen Jahr 2000, Frankfurt am Main 2007; Rittner, Carol u.a. (Hg.): The Holocaust and the Christian world. Reflections on the past, challenges for the future, London 2000; Spicer, Kevin P. (Hg): Antisemitism, Christian Ambivalence, and the Holocaust, Bloomington 2007.</p>	
---	--

<p>S Religionsfreiheit. Eine neue Sicht des Konzils und die Rezeption in religiös pluralen Gesellschaften</p>	<p>Annette Schavan</p>
<p>Die Konzilserklärung über die religiöse Freiheit "Dignitatis humanae" bedeutet eine grundlegend neue Sicht auf die Religionsfreiheit als "Recht der Person". Der 50. Jahrestag der Eröffnung des Konzils (11. Oktober) ist eine gute Gelegenheit, dieses für das Verhältnis von Staat und Kirche zentrale Dokument zu diskutieren. Damit verbundene Grundfragen, die sich in religiös pluralen Gesellschaften stellen, werden uns ebenso beschäftigen wie aktuelle Debatten über Kreuze in Schulen, Kopftuch muslimischer Lehrerinnen, Recht auf Beschneidung, Karfreitagsruhe. Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil (in 4 Bänden) enthält den Text der Erklärung, einen theologischen Kommentar von Roman A. Siebenrock und ein ausführliches Literaturverzeichnis. Zu Grundfragen im Staat-Kirche-Verhältnis wird auf die Schriften von Ernst Wolfgang Böckenförde hingewiesen. Außerdem bietet Wolfhart Pannenberg eine gute Einführung in seinem Buch "Christentum in einer säkularen Welt" (1988). Aktuelle Debatten werden aufgegriffen von Rolf Schieder in seinem Buch "Sind Religionen gefährlich? (2011) und von José Casanova in "Europas Angst vor der Religion" (2009).</p>	<p>Blockveranstaltung – Zeiten bitte auf der Seite des Seminars für Katholische Theologie einsehen.</p>

<p>V Zur Geschichte, Deutung und Wirkung von Nostra Aetate 4</p>	<p>Markus Thureau</p>
<p>Der Artikel 4 von "Nostra Aetate", der Erklärung über das Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, der 1965 auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil verabschiedet wurde, gilt als Gründungsdokument des jüdisch-christlichen Dialogs auf katholischer Seite und war die Voraussetzung für viele weitere Erklärungen über das Verhältnis von Juden und Christen. In der Lehrveranstaltung soll es zunächst um die Entstehungsgeschichte des Artikels gehen, wie etwa die Diskussion um die so genannte</p>	<p>Do 12-14 Habelschwerdter Allee 30, J 24/14</p>

Judenerklärung, die Aufschluss über die Vorgeschichte der Konzilserklärung gibt. Nach einer ausführlichen Interpretation des Artikels innerhalb der Erklärung und im Kontext des Konzils soll im Hauptteil des Seminars die vielfältige Rezeptionsgeschichte von Nostra Aetate 4 nachgezeichnet werden. Hierbei wird der Blick immer wieder auf den jüdisch-christlichen Dialog der Gegenwart gerichtet sein.

Lit: Henrix, Hans Hermann: Nostra Aetate - Ein zukunftsweisender Konzilstext, Einhard, 2006; Hofmann, Norbert J.: Worte und Taten. Das Konzilsdokument Nostra Aetate und seine Wirkungsgeschichte, in: DIALOG 60 (2005) 9-15; Recker, Dorothee: Die Wegbereiter der Judenerklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils: Johannes XXIII., Kardinal Bea und Prälat Österreicher - eine Darstellung ihrer theologischen Entwicklung. Bonifatius Verlag, Paderborn 2007; Roddey, Thomas: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: die Erklärung "Nostra aetate" des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihre Rezeption durch das kirchliche Lehramt, Paderborn 2005; Siebenrock, Roman, Theologischer Kommentar zur Erklärung über die Haltung der Kirchen zu den nichtchristlichen Religionen. Nostra Aetate, in: Hünermann, Peter/Hilberath, Bernd Jochen, Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Bd. 3, Freiburg/Br. 2005, 591-693 (Lit.!). <http://www.nostra-aetate.uni-bonn.de/> Lit: Henrix, Hans Hermann: Nostra Aetate - Ein zukunftsweisender Konzilstext, Einhard, 2006; Hofmann, Norbert J.: Worte und Taten. Das Konzilsdokument Nostra Aetate und seine Wirkungsgeschichte, in: DIALOG 60 (2005) 9-15; Recker, Dorothee: Die Wegbereiter der Judenerklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils: Johannes XXIII., Kardinal Bea und Prälat Österreicher - eine Darstellung ihrer theologischen Entwicklung. Bonifatius Verlag, Paderborn 2007; Roddey, Thomas: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: die Erklärung "Nostra aetate" des Zweiten Vatikanischen Konzils und ihre Rezeption durch das kirchliche Lehramt, Paderborn 2005; Siebenrock, Roman, Theologischer Kommentar zur Erklärung über die Haltung der Kirchen zu den nichtchristlichen Religionen. Nostra Aetate, in: Hünermann, Peter/Hilberath, Bernd Jochen, Herders Theologischer Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Bd. 3, Freiburg/Br. 2005, 591-693 (Lit.!). <http://www.nostra-aetate.uni-bonn.de/>

Geschichte

<p>V "...betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden ". Jüdische Lebenswelten. Aus Anlaß des Bicentenaire des preußischen Ediktes</p>	<p>Ernst Baltrusch Uwe Puschner</p>
<p>Die gemeinsam von einem Althistoriker und einem Neuhistoriker veranstaltete Ringvorlesung handelt aus Anlaß des 200. Jahrestages des preußischen Emanzipationsediktes von Jüdischen Lebenswelten in der Geschichte. Der Titel der Vorlesung verweist darauf, aus einer interdisziplinären Perspektive heraus auf das europäische Judentum durch die Jahrhunderte hindurch zu schauen. Zur Mitwirkung an dieser Ringvorlesung wurden namhafte Kolleginnen und Kollegen der drei Berliner Universitäten verschiedener fachlicher Disziplinen gewonnen, um aus ihrer jeweiligen Forschungs- und Fachperspektive ein jüdisches Thema freier Wahl zu präsentieren.</p>	<p>Mo 18-20 Koserstr. 20, Hörsaal Hs B</p>

S Offene Grenzen? Jüdisch-Christliche Beziehungen in der Antike	Monika Schuol
<p>Die Geschichte des Verhältnisses zwischen Juden und Christen wird häufig als eine Geschichte des Gegeneinanders erzählt. Tatsächlich ist der christliche Antijudaismus das auffälligste Merkmal jüdisch-christlicher Beziehungen. Die Kontakte zwischen Judentum und Christentum waren jedoch ambivalenter und vielfältiger; bezeugt ist die ganze Bandbreite christlich-jüdischer Verflechtungen zwischen boshaftesten Tiraden gegen Juden und von gegenseitiger Sympathie zeugendem gemeinsamen Begehen religiöser Feste. Welche Formen des Antagonismus, von Konvergenz und Divergenz, von Nähe und Distanz kennzeichnend sind für die jüdisch-christlichen Beziehungen in der Antike, ist Thema dieses Seminars. Im Vordergrund steht die gemeinsame Lektüre von Quellentexten, die in ihren jeweiligen historischen Kontext eingeordnet und im Hinblick auf mögliche Differenzen zwischen greller Rhetorik und alltäglicher Realität untersucht werden sollen. Literatur: J. van Amersfoort//J. Oort (Hrg.), Juden und Christen in der Antike, Kampen 1990; P. Schäfer, Judeophobia. Attitudes toward the Jews in the Ancient World, Cambridge (Mass.)/ London 1998; Schreckenberg, Die christlichen Adversus-Iudaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.-11.Jh.), Frankfurt a. M. 1999 (4. Aufl.); K.L. Noethlichs, Die Juden im christlichen Imperium Romanum (4.-6. Jahrhundert), Berlin 2001; A. Fürst, Von Origenes und Hieronymus zu Augustinus: Studien zur antiken Theologiegeschichte, Berlin 2011.</p>	Fr 8-10 Koserstr. 20, A 124

S Die Religionspolitik des 4. Jh. n. Chr. - Heiden, Juden und Christen in der Gesellschaft der Spätantike	Monika Schärli
<p>Das 4. Jh. zeichnet sich durch starke religionspolitische Veränderungen aus. Mit der Mailänder Vereinbarung und der sogenannten Konstantinischen Wende beginnt der politische Einfluss des Christentums auf das Römische Reich und die Religionspolitik, der insbesondere Auswirkungen auf die Verhältnisbestimmung von Heiden und Juden zum Reich hat. Gleichzeitig zeigt sich das jüdische Patriarchat in seiner Blütephase, die kaiserlichen Privilegien der Juden werden bestätigt und sie erhalten politische Rechte. Und auch einige heidnische Kulte erleben einen kurzzeitigen Aufschwung. Das Seminar wird anhand von Quellentexten die religiösen Strömungen des 4. Jh. nachzeichnen und ihren Niederschlag in der kaiserlichen Religionspolitik untersuchen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der Analyse und Interpretation von spätantiken Quellentexten. Zum Scheinerwerb werden aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referates sowie eine Hausarbeit erwartet. Einführende Literatur: A. Demandt: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., 2. erw. Aufl., München 2007, S. 493-547; K. Piepenbrink: Antike und Christentum, Darmstadt 2007; K.-L. Noethlichs: Die gesetzgeberischen Maßnahmen der christlichen Kaiser des vierten Jahrhunderts gegen Häretiker, Heiden und Juden, Köln 1971.</p>	Do 8-10 Koserstr. 20, A 124

HS Der jüdische Krieg	Ernst Baltrusch
<p>Im Jahre 66 n.Chr., unter der Herrschaft des römischen Kaisers Nero, kam es zu einem großen jüdischen Aufstand gegen die römische Herrschaft, dessen Motivlage äußerst komplex ist. Spannungen mit der römischen Verwaltung und mit den griechisch-</p>	Mi 8-10 Koserstr. 20, A 124

<p>syrischen Mitbewohnern lösten in einer eigentümlichen Mixtur mit messianischen Strömungen sowie innerjüdischen Konflikten den großen Krieg aus, der gewaltige Blutopfer unter den Juden verlangte und mit einem römischen Erfolg endete. Der jüdische Tempel in Jerusalem wurde zerstört, eine Neuausrichtung des Judentums zu einer tempellosen Religion war unumgänglich. Das Seminar wird sich anhand der Quellen und zentraler Literatur mit den Ursachen und Anlässen des Aufstandes, den verschiedenen Deutungen und den Folgen des Krieges auseinandersetzen. Einführende Literatur: Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich mit Flavius Josephus, dem zeitgenössischen Autor des "Jüdischen Krieges" vertraut zu machen (Ausgabe von Michel/Bauernfeind [Übers. u. Hgg., 3 Bde., Darmstadt 1959-1969]). Zur allgemeinen Einführung in das Thema: K. Bringmann, Geschichte der Juden im Altertum, Stuttgart 2005; Ernst Baltrusch, Rom und die Jüdischen Kriege, in: WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert, Bd. II: Antike Welten und neue Reiche 1200 v.Chr. bis 600 n.Chr. (hrsgg. von Gustav Adolf Lehmann und Helwig Schmidt-Glintzer), Darmstadt 2009, S. 264-280.</p>	
--	--

<p>S Jüdische Lebenswelten (1): Jüdische Existenz zwischen Emanzipation, Antisemitismus und nichtvollendeter sozialer Integration (19.-20.Jh.)</p>	<p>Gerhard Baader</p>
<p>In diesem Seminar soll der Weg des deutschen Judentums vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nachgezeichnet werden zwischen dem Streben nach rechtlicher Gleichstellung, die formal 1871 verwirklicht wurde, nach nie voll verwirklichter sozialer Integration und einem seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sich verschärfenden Antisemitismus. Darüber hinaus sollen über die Widersprüche dieses nie zum Abschluß gekommenen komplexen Prozesses hinaus die mit diesem Prozeß einhergehenden inneren Spannungen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft verdeutlicht werden. Diese sollen anhand von Moses Mendelsohn, anhand des von Abraham Geiger ins Leben gerufenen Reformjudentums, anhand des konservativen Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars um Zacharias Frankel sowie der Neoorthodoxie Samson Raphael Hirschs verfolgt werden. Über die Darstellung der damit verbundenen Identitätskrise zwischen Reformjudentum, Orthodoxie und religiöser Indifferenz hinaus soll im Rahmen einer Geschichte des Alltags besonders anhand der auch in der jüdischen Gemeinschaft sich ändernden Rolle der Frau geschlechtergeschichtliche Fragestellungen in dieses Seminar Eingang finden. Lit.: Michael A. Meyer (Hg.), Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit, Bd.2: Emanzipation und Akkulturation 1780-1871, München 1996; ders.: Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit, Bd.3:Umstrittene Integration 1871-1918, München 1997; Reinhard Rürup, Emanzipation und Antisemitismus: Studien zur "Judenfrage" der bürgerlichen Gesellschaft, Göttingen 1975; Marion A. Kaplan, Jüdisches Bürgertum. Frau, Familie und Identität im Kaiserreich, Hamburg 1997; dies.(Hg.), Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945, München 2003; dies., Die jüdische Frauenbewegung in Deutschland. Organisation und Ziele des Jüdischen Frauenbundes 1904-1938, Hamburg 1981; Simone Lässig, Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert, Göttingen 2004.</p>	<p>Mi 14-16 Koserstr. 20, A 121</p>

S Judenpolitik im Nationalsozialismus	Christiane Kuller
Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden ist nach wie vor ein zentrales Thema der Forschung zur NS-Zeit. Nicht zuletzt aktuelle Projekte zur Geschichte von deutschen Ministerialverwaltungen, Untersuchungen über die Kollaboration einheimischer Bevölkerung in den besetzten Gebieten während des Zweiten Weltkrieges sowie Studien über Täterprofile haben der Forschung in jüngerer Zeit neue Impulse gegeben. Das Seminar will einen Überblick über wichtige Etappen der Planung und Durchführung der Politik gegen Juden im "Dritten Reich" geben. Dafür richtet es den Blick auf Akteure, Profiteure und "Zuschauer" aus der Mehrheitsgesellschaft ebenso wie auf die Opfer. Einführende Literatur: Dieter Pohl: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003; Frank Bajohr/Dieter Pohl: Der Holocaust als offenes Geheimnis. Die Deutschen, die NS-Führung und die Alliierten, München 2006; Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden. Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, Die Jahre der Vernichtung 1939-1945 (einbändige Sonderausgabe), München 2007.	Do 10-12 Koserstr. 20, A 124

HS Wiedergutmachung von NS-Unrecht	Christiane Kuller
Die Wiedergutmachung von NS-Unrecht ist am Ende des 20. Jahrhunderts ein großes öffentliches Thema geworden. Bis heute entdecken Unternehmen braune Erblasten, Museen sehen sich Restitutionsansprüchen in Millionenhöhe gegenüber und noch immer werden Tag für Tag neue Entschädigungsansprüche von NS-Verfolgten geltend gemacht. Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über Phasen und Formen, Leistungen und Mängel der Wiedergutmachung von NS-Unrecht in ihrer nationalen und internationalen Dimension. Es untersucht dabei die politischen Hintergründe der gesetzlichen Rahmenbedingungen, nimmt aber auch Aspekte der praktischen Umsetzung in den Blick. Zudem sollen einzelne Fallbeispiele näher untersucht werden, um konkrete Debattenstrukturen auszuleuchten und daran zu zeigen, wie Wissenschaft, Politik und Justiz verwoben waren, wie also die Wiedergutmachung zwar auf die Verfolgung in der NS-Zeit bezogen, aber gleichzeitig auch stets ein Produkt der öffentlichen Debatte der jeweiligen Gegenwart war. Einführende Literatur: Goschler, Constantin: Schuld und Schulden. Die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte nach 1945, Göttingen 2005; Hockerts, Hans Günter/Moisel, Claudia/Winstel, Tobias (Hrsg.): Grenzen der Wiedergutmachung. Die Entschädigung für NS-Verfolgte in West- und Osteuropa 1945-2000, Göttingen 2006; Frei, Norbert/Brunner, Jose/Goschler, Constantin: Die Praxis der Wiedergutmachung. Geschichte, Erfahrung und Wirkung in Deutschland und Israel, Göttingen 2009.	Do 12-14 Koserstr. 20, A 163

Institut für Religionswissenschaft

S Erleuchtung: Begriffe, Konzepte, Modelle	Almut Barbara Renger
In Aufnahme der frühgriechischen und hebräischen Anschauung des Lichts als Symbol für Leben und Heil bezeichnet der Terminus „Erleuchtung“ (sinnverwand: „Einleuchtung“, „Einleuchten“,	Do 18-20 Habelschwerdter Allee 30, J 27/14

„Evidenz“) entweder, in einem logisch-erkenntnistheoretischen Sinn, einen Akt des Denkens oder, in einem religiösen Sinn, eine Erfahrung und ist gleichsam als blitzartig erhellendes Aufleuchten von etwas (als „Wahrheit“, „Gotteswirklichkeit“ u.v.a. Benanntes) zu begreifen, das bis dahin verborgen zu sein schien. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die vergleichende Untersuchung des Begriffs, verwandter Termini und Konzepte sowie damit verbundener Modelle und Rollen in verschiedenen Kulturen. Zu diesem Zweck werden verschiedene Texte und andere Medien in die Betrachtung gezogen und Repräsentant/innen europäischer und ‚außereuropäischer‘ Religionen befragt. Zudem kommen Vertreter/innen einer Reihe wissenschaftlicher Disziplinen (Religionswissenschaft, Theologie, Philosophie, Judaistik, Arabistik, Iranistik, Ostasienwissenschaften u.v.a.) zu Wort. Unter Auslotung von Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs soll so ein Überblick gewonnen werden sowohl über die Vielfalt der Theoreme und Vorstellungen, die in Europa an den Begriff (dt. „Erleuchtung“, frz. „illumination“; engl. „illumination“ und/oder „enlightenment“ etc.) gebunden sind, als auch über analoge bzw. vergleichbare Begrifflichkeiten in Asien. Neben Erkenntnistheorien, Modellen religiös-mystischer Erleuchtung und erkenntnismetaphysischen Illuminationslehren, wie sie in Texten z.B. von Platon, Philon, Plotin, Proklos, Augustinus, Dionysios Areopagita vorliegen, das Feld spätantiker Gnosis und mittelalterlicher Mystik markieren und in literarischen Rezeptionsformen der Neuzeit wiederkehren, sind Diskussionsgegenstand Begriffe und Konzepte aus Religionen und Philosophien Vorder-, Süd- und Ostasiens, wie etwa Manichäismus, Zoroastrismus, Hinduismus, Buddhismus und Konfuzianismus. Darüber hinaus soll der Begriffsverwendung bei den Renaissance-Hermetikern und dann in der modernen und gegenwärtigen Esoterik nachgegangen werden, in der nicht selten Vorstellungen aus einer Diversität von Religionen in komplexen Hybridbildungen und merkwürdigen Transformationen zusammenlaufen. Zur Einführung: F. Wagner: s.v. „Erleuchtung“, in: Theologische Realenzyklopädie 10 (1982), S. 164-174; G. K. Lehmann, Die Erleuchtung: Die Unio Mystica in Philosophie und Geschichte, Leipzig 2004.

EK Religion in Kriminal- und Verschwörungsliteratur

Almut Barbara Renger

Das vermeintliche Gegensatzpaar Religion-Aufklärung wirft bis heute immer wieder kritische Fragen nach der menschlichen Natur, Moral und Verantwortlichkeit im Verhältnis zu einer transzendenten Realität auf – Fragen, die als ein Charakteristikum der Moderne Eingang in die populäre Kriminal- und Verschwörungsliteratur gefunden haben. Der um Aufklärung eines Verbrechens bemühte „geistliche Ermittler“ fungiert hier nicht nur als Instanz der Vernunft und der logischen Deduktion, der Aufdeckung von Geheimnissen und der Wiederherstellung gestörter Gleichgewichtsverhältnisse. Als Priester, Mönch oder Rabbiner, der Verbrechen aufklärt, ist er auch mit einer besonderen moralischen Autorität ausgestattet; als Experte für religiöses Wissen über die Abgründe der menschlichen Seele eröffnet er zudem die Möglichkeit einer theologischen und religiösen Reflexion über Fragen der Schuld, der Gerechtigkeit und des Bösen. In der Lehrveranstaltung wird dieser religiösen und zugleich zutiefst säkularen Figur nachgegangen und gezeigt, dass sie mit

Bitte entnehmen Sie die Termine der Website der Religionswissenschaft der FU.

<p>Chestertons Father Brown, Hollands Reverend Claire Aldington oder Kemelmans Rabbi Small als Repräsentationsfigur verschiedener religiöser Traditionen und Denominationen verbreitet ist und auch Eingang ins Genre der belletristischen Verschwörungsliteratur gefunden hat, zu der z.B. Umberto Ecos „Das Foucaultsche Pendel“ und „Sakrileg“ von Dan Brown gerechnet werden. Zu untersuchen sind nicht zuletzt Setting und Umfeld des Tatorts, da das aufzuklärende Verbrechen in der Regel im Feld und Umfeld von Stätten geschieht, die als heilig wahrgenommen werden: Kirchen, Synagogen, Tempeln oder Moscheen. Sie stehen einerseits für Sicherheit und göttliche Präsenz, andererseits verleihen sie als Orte des Verbrechens und der Angst einer tiefgreifenden Verunsicherung des Menschen Ausdruck, der in der säkularisierten Moderne an religiösen Gewissheiten zweifelt, sich aber gleichzeitig nach ihnen sehnt. Zur Vorbereitung vor Lehrveranstaltungsbeginn sind zu lesen: „Sakrileg“ (Textausgabe: Dan Brown: Sakrileg, Gustav Lübbe 2004, engl. Originaltitel: The Da Vinci Code), ein Kriminalroman, der die Verschwörung eines Sions-Ordens mit dem Entstehen der christologischen Dogmen, den jüngeren Funden in Qumran und Nag Hammadi, der Geschichte der fränkischen Dynastie der Merowinger und dem Opus Dei verquickt, sowie „Verschlußsache Jesus“ (Textausgabe: Michael Baigent, Richard Leigh: Verschlussache Jesus. Die Qumranrollen und die Wahrheit über das frühe Christentum, München 1991). Weitere Texte werden in der ersten Sitzung festgelegt. – Das Lehrveranstaltung findet in Kooperation mit der Universität Potsdam (UP) statt.</p>	
---	--

Institut für Deutsche und Niederländische Philologie

<p>Ü Jüdischkeit übersetzen. Jüdische Themen in der Übersetzung neuester polnischer und deutscher Literatur</p>	<p>Magdalena Waligorska</p>
	<p>Fr 14-16 Habelschwerdter Allee 45, JK 31/102</p>

<p>S Jüdische Literatur und jüdisches Leben in Berlin</p>	<p>Ulrich Krellner</p>
<p>Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen Zeugnissen jüdischer Autorinnen und Autoren, aber auch den kulturellen, sozialen und historischen Rahmenbedingungen jüdischen Lebens in Berlin. Von den literarischen Salons von Rahel Levin und Henriette Hertz im 19. Jahrhundert, über die "Berliner Kindheit um 1900" von Walter Benjamin bis hin zu den Schilderungen des Musikers Konrad Latte, der unter falscher Identität die Judenverfolgungen im Nationalsozialismus überlebte, zeichnen wir eine deutsch-jüdische Geschichte nach, die in den Schrecken des Holocaust kein Ende fand, sondern nach 1989 wieder zu neuem Leben erwacht ist. Eine Literaturliste mit Textauszügen (PDF) und Arbeitsblättern zu den einzelnen Seminaren wird im Blackboard zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gründliche Lektüre der Texte, die Bereitschaft zu regelmäßiger aktiver Mitarbeit und die Übernahme eines mündlichen Kurzreferats. Der Leistungsnachweis (5 ECTS-Punkte) wird durch das Bestehen einer 90minütigen Abschlussklausur erbracht.</p>	<p>Mo 14-16 Habelschwerdter Allee 45, KL 32/123</p>

Osteuropa-Institut

S Die russische Judenheit im 19. Jahrhundert	Gertrud Pickhan
Mit den Teilungen Polens kam Ende des 18. Jahrhunderts die weltweit größte jüdische Gemeinschaft unter russische Herrschaft. Im multiethnischen russländischen Imperium entstand in der Folgezeit mit dem sogenannten Ansiedlungsrayon, in dessen Grenzen die jüdische Bevölkerung mehrheitlich leben musste, ein Raum, der im Laufe des 19. Jahrhunderts vom Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne geprägt war. Anders als es das Stereotyp des Ostjuden suggeriert, entwickelten Juden und Jüdinnen im russländischen Imperium höchst unterschiedliche Identitätskonzepte, die in diesem Seminar untersucht werden sollen. Dabei ist auch der imperiale Kontext mit seinen Auswirkungen auf die jüdischen Lebenswelten berücksichtigen. Heiko Haumann, Geschichte der Ostjuden, München 1998; Benjamin Nathans, Beyond the Pale: The Jewish Encounter with Late Imperial Russia, Berkeley/ London 2002; Verena Dohrn, Jüdische Eliten im Russischen Reich. Aufklärung und Integration im 19. Jahrhundert, Köln u. a. 2008; Antony Polonsky, The Jews in Poland and Russia, Vol. I, 1350-1881, Vol. II, 1881-1914, Oxford 2010.	Do 14-16 Garystr. 55, 302b
S Holocaust in Osteuropa	Gertrud Pickhan
Die Vernichtung der europäischen Juden erfolgte primär in Osteuropa. Dort lebte die überwiegende Zahl der Opfer, und es waren zunächst die polnischen Juden, die in Ghettos zusammengetrieben wurden, und die sowjetischen Juden, die als erste systematischen Massenerschießungen zum Opfer fielen. Im Zentrum des Seminars stehen Quellentexte, in denen sich die Wahrnehmung dieses Geschehens aus Täter-, Opfer- und Zeugenperspektive widerspiegelt. Sie wurden durch das Editionsprojekt "Die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945" (www.edition-judenverfolgung.de) nunmehr einem deutschsprachigen Lesepublikum zugänglich gemacht und sollen im Seminar als Grundlage für eine Beschäftigung mit den erfahrungsgeschichtlichen Dimensionen des Holocaust dienen. Diskutiert werden soll auch die Frage nach der Einordnung des Holocaust in gegenwärtige Geschichtsnarrative, die durch Timothy Snyders' "Bloodlands" neue Aktualität hat. Dieter Pohl, Holocaust, Die Ursache - das Geschehen - die Folgen. Freiburg im Breisgau 2000; Saul Friedländer, Die Jahre der Vernichtung. Das Dritte Reich und die Juden 1939-1945. München 2006; Timothy Snyder, Bloodlands. Europa zwischen Stalin und Hitler. München 2011.	Mittwoch 10-12 Ihnestr. 21, E
HS "Weltöffentlichkeit und Genozid. Internationale Reaktionen auf die Ermordung der europäischen Juden"	Susanne Heim
Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wann welche Informationen über den Holocaust in der Welt außerhalb des deutschen Machtbereichs bekannt waren und wie Staatsführungen, Kirchen und zivilgesellschaftliche Organisationen darauf reagiert haben. Dabei sollen anhand der historischen Ereignisse die Wirkungsmechanismen internationaler Öffentlichkeit analysiert werden.	Mo 18-20 Garystr. 55, 301

Lateinamerika-Institut

S Migración exilio. La diáspora judía en América Latina en la primera mitad del siglo XX	Nina Elsemann Nadia Zysman
Distintos fenómenos históricos han impulsado a lo largo de la primera mitad del siglo XX la migración judía hacia América Latina. Si bien las experiencias migratorias han sido plurales, las diásporas judías han sido caracterizadas como el paradigma de lo transcultural. Tras la migración y el exilio las mismas han compartido, la permanencia de una identidad judía global a la vez que un fuerte vínculo cultural con los lugares de destino. En este marco, el seminario ofrece una introducción histórica a las experiencias migratorias de la comunidad judía. Principalmente se centrará en los casos de Argentina, Brasil y México, como los destinos privilegiados dentro de Latinoamérica. Temas como asimilación, aculturización e integración se trabajarán durante el seminario en función de las distintas coyunturas históricas, con el propósito de analizar las particularidades y generalidades de cada experiencia.	Mo 14-16 Rüdesheimer Str. 54-56 214 Seminarraum Unterrichtssprache: Deutsch/Spanisch

Romanische Philologie

PS Romania Judaica	Frank Savelsberg
Das Proseminar beschäftigt sich mit der Struktur und dem Gebrauch der romanischen Sprachen im jüdischen Kontext vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Neben sprachinternen Fragestellungen werden auch Themenbereiche der externen Sprachgeschichte sowie der Soziolinguistik behandelt. Die Lehrveranstaltung siedelt sich in den Studienbereichen III und IV der Studienordnung (sprachliche Variation und anwendungsbezogene Fragestellungen) an und ist im Basismodul II sowie im Aufbaumodul I wählbar. Studierende des Französischen, Italienischen, Katalanischen, Portugiesischen und Spanischen sind herzlich willkommen. Thematische Einheiten des Seminars werden sein: 1. generelle Fragestellungen (Was ist Judenromanisch?, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Schreibsysteme, externe Sprachgeschichte), 2. Juden und romanischen Sprachen im Mittelalter, 3. sephardische Diaspora nach der Vertreibung von 1492 aus Kastilien und Aragonien (u.a. in Portugal, Italien, Frankreich, Niederlande, Hamburg, Osmanisches Reich; Herausbildung des Judenspanischen), 4. das Judenspanische im 20. und 21. Jh. (Soziolinguistik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik). Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind die regelmäßige und die aktive Teilnahme an den einzelnen Sitzungen. Für den Erwerb eines "Kleinen Scheins" ist die Bewertungsgrundlage ein mündliches Referat, für den "Großen Schein" zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit (10-12 Seiten). Zur ersten Orientierung: Marius Sala, 1998, "Die romanischen Judensprachen / Les langues judéo-romanes", in Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. VII (=Kontakt, Migration und Kunstsprachen), hg. v. Günter Holtus, Michael Metzeltin und Christian Schmitt, Tübingen: Niemeyer, S. 372-395.	Fr 10-12 Habelschwerdter Allee 45, JK 31/239

Philosophie

S Walter Benjamin: Sprache – Geschichte – Ästhetik des Eindexens	Anne Eusterschulte
<p>Das Seminar nimmt sich vor, zentrale Problemkomplexe des Werkes Walter Benjamins in einen systematischen Zusammenhang zu stellen. Ausgangspunkt werden ausgewählte sprachphilosophische Schriften sowie Reflexionen zu einer Theorie des Erzählens sein, um Benjamins Konzept der 'Übersetzung' bzw. des 'rettenden Erzählens' zu rekonstruieren. Vor diesem Hintergrund werden wir uns Benjamins Kritik der Geschichtsschreibung bzw. seinen Thesen zum Begriff der Geschichte zuwenden. Wie kann Sprache als eine Reflexions- und Darstellungsform verstanden werden, die das Vergangene, Singuläre, das unerhörte Leid wie das scheinbar Ephemere für die Gegenwart erfahrbar macht und einen 'Wahrheitskern' aufscheinen lässt? Wie greifen hier Darstellungsformen der Fragmentarisierung, des Essays, eines konstellativen Denkens und Schreibens? Die Figur einer 'Dialektik im Stillstand' wird in diesem Zusammenhang als Grundlage einer Ästhetik des Eingedenkens im und ausgehend vom Werk Benjamins zu problematisieren sein. Wir werden in diesem Zusammenhang Bezüge zu Adornos ästhetischer Theorie aufnehmen bzw. die Frage einer negativ-utopischen Hoffungsfigur und ihre messianischen Konnotationen diskutieren. Darüber macht es sich das Seminar zur Aufgabe, Benjamins Theorie des Eingedenkens in ästhetischen Reflexions- und Darstellungsformen der Gegenwart zu verfolgen, d.h. Werke der bildenden Künste wie der Literaturen einzubeziehen, um Benjamins kritische Ästhetik auch in aktuellen Aufnahmen und Weiterbildungen zu verfolgen. Das Seminarprogramm sowie die Termine (auch für eine evtl. ergänzendes Blockseminar) werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmenden abgestimmt. Achtung: Seminarbeginn: Mittwoch, der 24. Oktober</p>	Mi 14-16 Habelschwerdter Allee 45/SER 1